

Aus den Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **42 (1967)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein Jubilar

Der Präsident der Sektion Zürich des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen, Herr Emil Stutz, kann am 28. November 1967 seinen 60. Geburtstag feiern. Es ist uns ein Bedürfnis, dem verdienten Genossenschaftler unsere herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Die Feier des sechzigsten Wiegenfestes ist jedoch nicht der einzige Anlass, unsere Glückwünsche anzubringen. Ein weiteres Jubiläum: Emil Stutz leiht seit 25 Jahren der Baugenossenschaft Hofgarten seine Kräfte, wovon 22 Jahre als initiativer Präsident.

1947 wurde er in den Vorstand der Sektion Zürich gewählt – also auch hier ein Jubiläum von 20 Jahren Mitarbeit. 1952 berief man den Jubilar zum Präsidenten der Sektion. Ebenso lange – seit 15 Jahren – wirkt er erfolgreich als Präsident der Verwaltungskommission unserer Verbandszeitschrift.

Zu diesen Jubiläen und Meilensteinen im Leben eines überzeugten und tatkräftigen Genossenschaftlers entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche und unseren Dank für sein unermüdliches Wirken. Möge Emil Stutz auch weiterhin das Glück einer guten Gesundheit beschieden sein.

Der Verband für Wohnungswesen, Sektion Bern

hatte seine Mitglieder zum Herbstkurs ins Wyler-Schulhaus Bern am 14. Oktober eingeladen. Der Präsident, Kurt Iseli, Biel, konnte zu diesem Anlass 70 Vertreter von Wohnbaugenossenschaften, Architekten und Gemeinden willkommen heissen. Mit der Erstellung von Wohnungen sind die weiteren technischen Probleme für den Bauherrn in keiner Weise abschliessend gelöst. Es stellen sich immer wieder neue Aufgaben. Das Thema, welches als besonders aktuell befunden wurde, lautete: «Parkierungs- und Garagenprobleme» sowie «Antennenanlagen». Beide Probleme bedürfen einer für alle

Beteiligten befriedigenden Lösung. Wie diese gefunden werden könnte, darüber orientierte Architekt Walter Bitter, Bern, über die Garagen, währenddem betreffend Gemeinschaftsantenne Radio- und Fernsichttechniker H. Glur alle notwendigen technischen und finanziellen Auskünfte erteilte. Anschliessend an die Referate erfolgte die Besichtigung von Abstellplätzen, Autogaragen und einer sich im Bau befindenden Einstellhalle im «Wylergut» sowie einer Gemeinschaftsantennenanlage. Wenn auch unsere Baugenossenschaften bewiesen haben, dass sie zu beiden Problemen sehr fortschrittlich eingestellt sind, so bedarf es doch stetiger Anstrengungen, um befriedigende Lösungen zu finden. Die Initiative des Verbandes für Wohnungswesen ist behördlicherseits zu begrüssen und wird sicher auch von der Öffentlichkeit geschätzt. E. S.

LITERATUR

Die gute Wohnung

Mit der Bereitstellung eines Bundeskredites von 10 Millionen Franken für die Forschung auf dem Gebiete der Produktivitätsförderung im Wohnungsbau hat das Interesse an diesen Fragen sprunghaft zugenommen. Bei den Diskussionen stellt sich ständig die Frage, wie bei Rationalisierungs- und Verbilligungsmassnahmen die Erfüllung der berechtigten Mieteransprüche gewährleistet werden kann. Dabei zeigt es sich, dass wir heute über diese Ansprüche noch sehr wenig wissen; fundierte Kenntnisse werden zu oft durch Annahmen ersetzt, für die der Beweis nicht angetreten werden kann. Es gehört deshalb zu den vordringlichen Problemen der schweizerischen Bauforschung, gerade die Frage der Mieteransprüche, des Wohnwertes, sorgfältig zu untersuchen.

Als ein Beitrag zu diesen Arbeiten publizierte die Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung eine deutsche Fassung der schwedischen Schrift «God bostad». «Die gute Wohnung» zeigt in knapper übersichtlicher Form die vielen Aspekte des Wohnungsbaus, wobei die Broschüre sich nicht auf die eigentliche Wohnung beschränkt, sondern auch die grösseren Zusammenhänge innerhalb des Ortes und des Quartiers beleuchtet. – Damit liegt uns nun das Resultat jahrelanger schwedischer Forschungstätigkeit im Wohnungsbau vor. Da der Lebensstandard der Schweiz auf einem ähnlichen Niveau steht wie jener Schwedens, lassen sich viele Einzelheiten ohne weiteres auf die Schweiz übertragen, während andere erst an die schweizerischen Verhältnisse angepasst werden müssten.

Dass das Resultat dieser Forschung in exakten, klaren Richtlinien zusammengefasst wird, macht die Broschüre für jeden, der Wohnungsbau betreibt, zu einem wertvollen Hilfsmittel bei der Planung. Besonders wichtig erscheint dabei der stetige Hinweis darauf, dass die Richtlinien nicht als abschliessend zu betrachten sind, sondern dass die Forschung neue Erkenntnisse schaffen und der heutige Standard der Wohnung sich weiter erhöhen wird. Gerade diese zukunfts-bewusste Betrachtungsweise vermag uns zu zeigen, wie unsere Kenntnisse nie vollständig sein können, sondern einer stetigen Überwachung und Kritik unterworfen werden müssen.

Aus dem Inhalt: Das Wohnungsgebiet in der Übersichtsplanung; Die Stadtplanung – das Haus; Das Haus – die Wohnung; Die Funktion der Wohnung und ihrer Räume; Spezialwohnungen (Studentenwohnungen, Alterswohnungen, Wohnungen für Behinderte); Gemeinschaftseinrichtungen im Haus; Schallisolierung der Wohnung; Das Wohnungsklima; Die elektrischen Installationen; Der Aussenraum (Erholung, Spielplätze, Abstellplätze für Autos); Möbel- und Möblierungsmasse; Tabellarische Übersicht über die Anforderungen an eine Wohnung.

Broschiert, A 5, 84 Seiten, illustriert, Fr. 8.–.